

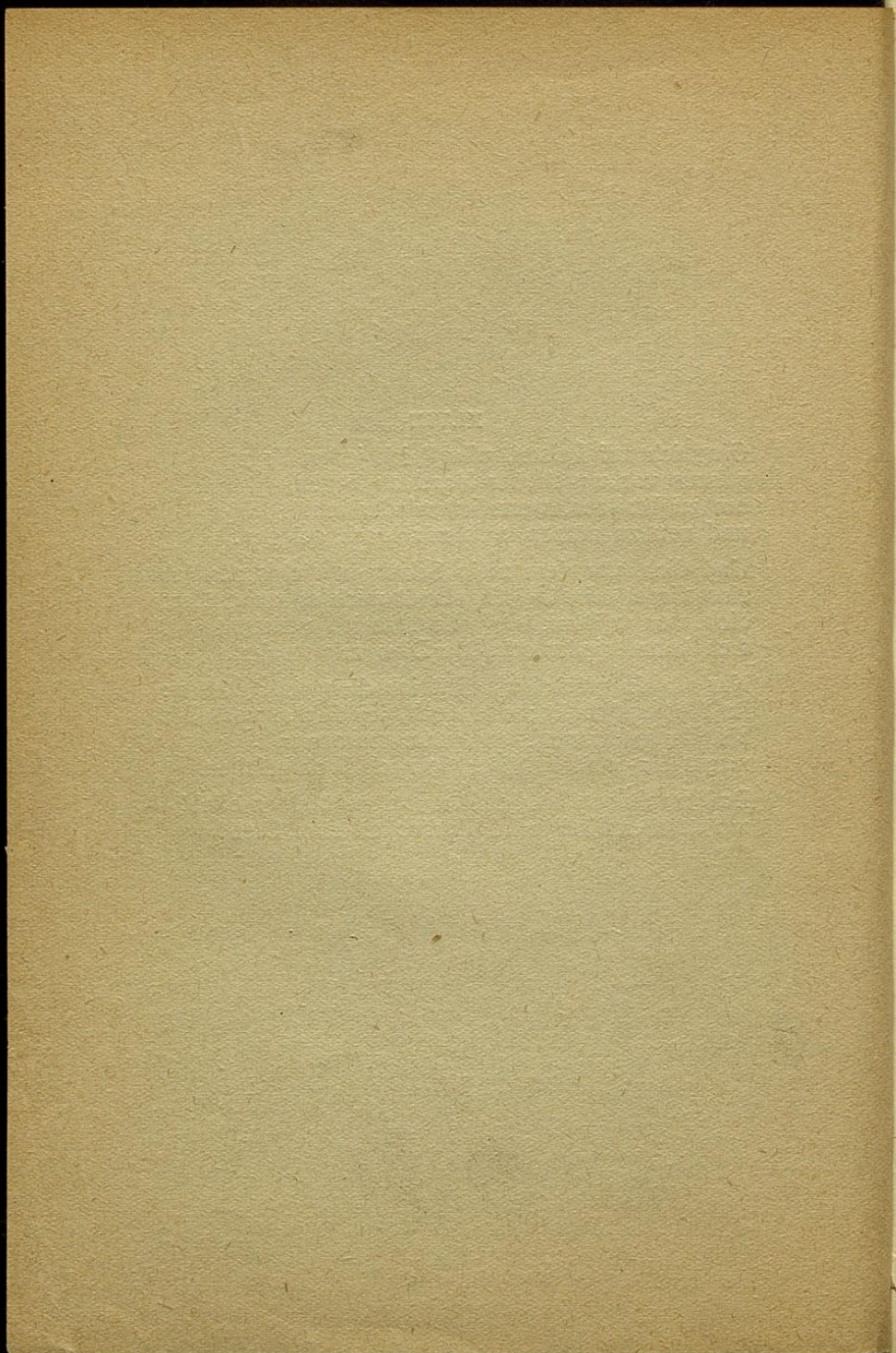
XLVIII

Ging ich auf Reisen, pflegt' ich jeden Kram
zuhaus vor ungetreuer Hand zu hegen,
um zu besitzen, wenn ich wiederkam
und neu zu nützen, was mir brach gelegen.

Und dich, vor dem mein Schatz in nichts zerstiebt,
einst Trost mir, heut imstand' mich so zu quälen,
dich, den weit mehr als Schätze ich geliebt,
dich konnte jeder schnöde Dieb mir stehlen.

Nur wo du nicht bist, hielt ich dich verschlossen:
im Herzensschrein; und doch, ich fühl's, vor allen
bist du ja drinnen, wo du unverdrossen
magst ein- und ausgehn, je nach Wohlgefallen.

Daß man noch hier dich raubt, zu fürchten blieb' + |:
um solchen Preis wird Ehrlichkeit zum Dieb!



XLVIII

LH. Ging ich auf Reisen, pflegt' ich jeden Kram
 zuhaus vor ungetreuer Hand zu hegen,
 um zu besitzen, wenn ich wiederkam
 und neu zu nützen, was mir brach gelegen.

Und dich, vor dem mein Schatz in nichts zerstiabt,
 einst Trost mir, heut imstand mich so zu quälen,
 dich, den weit mehr als Schätze ich geliebt,
 dich konnte jeder schnöde Dieb mir stehlen.

Nur wo du nicht bist, hielt ich dich verschlossen:
 im Herzensschrein; und doch, ich fühl's, vor allen
 bist du ja drinnen, wo du unverdrossen
 magst ein- und ausgehn, je nach Wohlgefallen.

Daß man noch hier dich raubt, zu fürchten blieb':
 um solchen Preis wird Ehrlichkeit zum Dieb!

Gib ich dir mein Leben
Ich will dich lieben
Und dich beschützen
Und dich beschützen

Und dich beschützen
Und dich beschützen
Und dich beschützen
Und dich beschützen

Und dich beschützen
Und dich beschützen
Und dich beschützen
Und dich beschützen

Und dich beschützen
Und dich beschützen
Und dich beschützen
Und dich beschützen

XLVIII

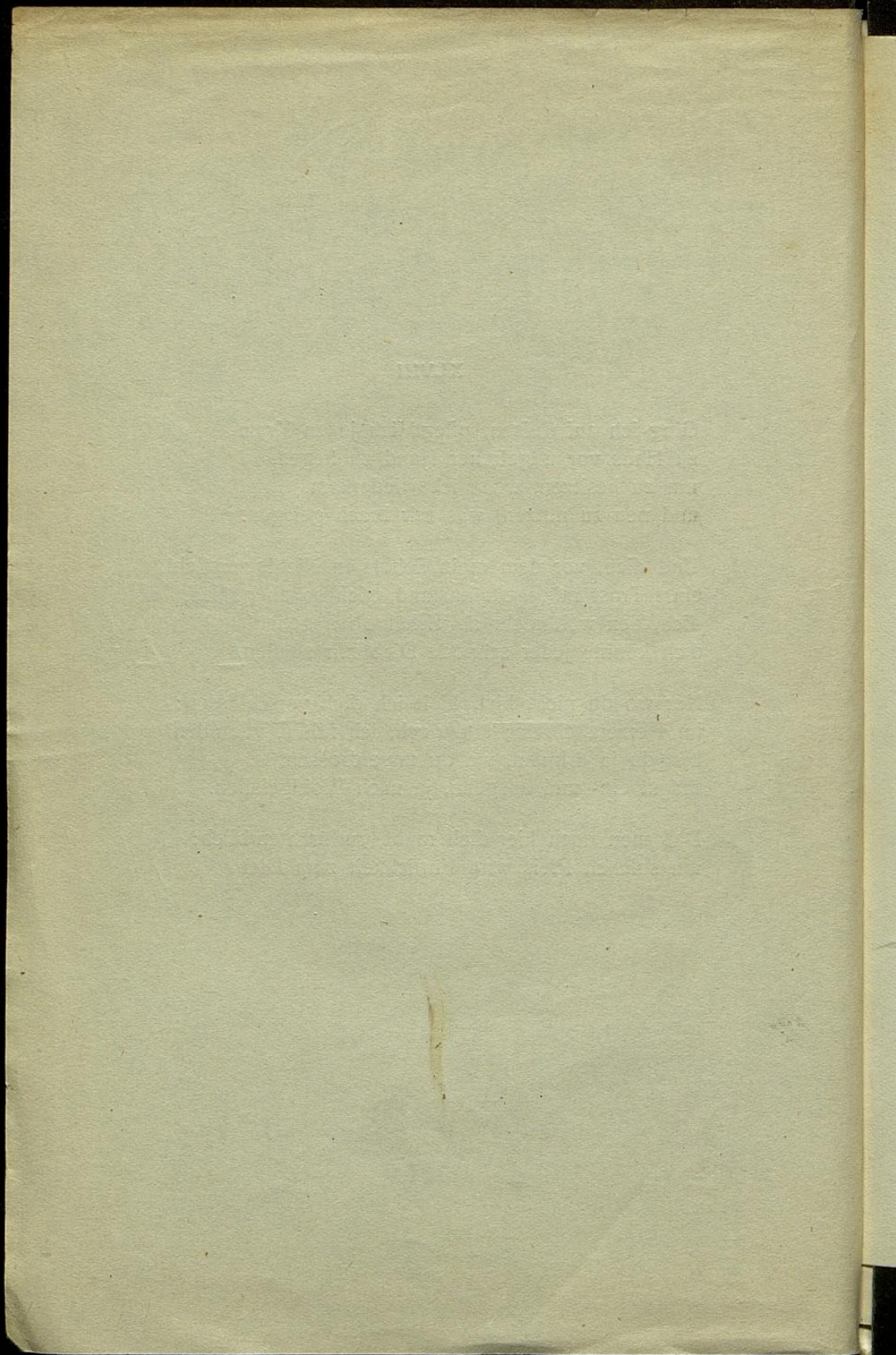
Ging ich auf Reisen, pflegt' ich jeden Kram
zu Haus vor ungetreuer Hand zu hegen,
um zu besitzen, wenn ich wiederkam,
und neu zu nützen, was mir brach gelegen.

Und dich, vor dem mein Schatz in Nichts zerstielt,
einst Trost mir, heut imstand mich so zu quälen,
dich, den weit mehr als Schätze ich geliebt,
dich konnte jeder schnöde Dieb mir stehlen. L L!

Nur wo du nicht bist, hielt ich dich verschlossen:
im Herzensschrein; und doch, ich fühl's, vor allen
bist du ja drinnen, wo du unverdrossen
magst ein- und ausgehn, je nach Wohlgefallen.

Daß man noch hier dich raubt, zu fürchten blieb:
um solchen Preis wird Ehrlichkeit zum Dieb. //

fühl' kommen:



XLVIII

Ging ich auf Reisen, pflegt' ich jeden Kram
zu Haus vor ungetreuer Hand zu hegen,
um zu besitzen, wenn ich wiederkam,
und neu zu nützen, was mir brach gelegen.

Und dich, vor dem mein Schatz in Nichts zerstiebt,
einst Trost mir, heut imstand mich so zu quälen,
dich, den weit mehr als Schätze ich geliebt,
dich konnte jeder schnöde Dieb mir stehlen.

Nur wo du nicht bist, hielt ich dich verschlossen:
im Herzensschrein; und doch, ich fühl's, vor allen
bist du ja drinnen, wo du unverdrossen
magst ein- und ausgehn, je nach Wohlgefallen.

Daß man noch hier dich raubt, zu fürchten blieb':
um solchen Preis wird Ehrlichkeit zum Dieb!



Rothsch

Gang ich auf Reisen, alle ich jeden Krum
zu Haus vor mir gelassener Hand zu legen
um zu besitzen, wenn ich wiederkam
und neu zu besitzen, was mir brach gelogen.

Und dich, vor dem mein Sehnsucht in Nichts versiebt,
einmal Tröst mich, denn niemand mich so zu quälen,
dich, den wir mehr als Schätze ich geliebt,
dich, konnte jeder schenke dich mir schenken.

Nur wo du nicht bist, liebt ich dich verschlassen:
im Abschiedsdrück; und doch, ich fühle, vor allen
hier, du bist, wo du zu wahren
magst ein- und ausgehen, je nach Wohlgefallen.

Du bist, wenn noch hier dich taucht, zu lächeln blieb:
um solchen Preis wird Ehrlichkeit zum Dieb?

XLVIII

Ging ich auf Reisen, pflegt' ich jeden Kram
zu Haus vor ungetreuer Hand zu hegen,
um zu besitzen, wenn ich wiederkam,
und neu zu nützen, was mir brach gelegen.

Und dich, vor dem mein Schatz in Nichts zerstiebt,
einst Trost mir, heut imstand mich so zu quälen,
dich, den weit mehr als Schätze ich geliebt,
dich konnte jeder schnöde Dieb mir stehlen!

Nur wo du nicht bist, hielt ich dich verschlossen:
im Herzensschrein; und doch, ich fühl's, vor allen
bist du ja drinnen, wo du unverdrossen
magst ein- und ausgehn, je nach Wohlgefallen.

Daß man noch hier dich raubt, zu fürchten blieb:
um solchen Preis wird Ehrlichkeit zum Dieb!

bleib:

XLVIII

Gang ich auf Reisen, oft ist ich fern
zu Haus vor Augen, wenn ich fern
um zu denken, wenn ich fern
und neu zu denken, was mir doch
Und dich vor dem mein Schritt in Nichts zerlegt
einmal Tröst ich, wenn ich fern
dich, dich wie ich nicht als Schatz
dich konnte jeder schenke dich mir selbst
Nur wo du nicht bist, hielt ich dich verloren
im Herzensraum; und doch, ich fühle vor allen
bist du ja da, wo du anwesend
musst ein- und ausgehen, je nach Wohlgefallen
Das man noch hier dich erbt, an hundert Stüb-
am solchen Preis wie ein Stücklein von Gold